

Schulprogramm

Gesamtschule *Peter Joseph Lenné*
Städtische Schule Potsdam mit gymnasialer Oberstufe

„Nichts gedeiht ohne Pflege; und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert.“

Peter Joseph Lenné

Stand:

Beschlüsse der Schulkonferenz: 26.09.2006

Aktualisierung im Juli 2009
Aktualisierung im Juni 2015

(Beschluss der Lehrerkonferenz 17.06.15;
Beschluss Schulkonferenz Februar 2016)



Inhalt

- 1 Präambel
- 2 Bestandsanalyse
 - 2.1 Schulprofil mit Spezifik des Faches Informatik und Standortbedingungen
 - 2.2 Statistische Daten
- 3 Pädagogische Grundorientierung
 - 3.1 Bildung und Erziehung im Unterricht
 - 3.1.1 Fächer und Unterrichtsinhalte
 - 3.1.2 Bildung von Lernbereichen
 - 3.1.3 Auflösung der äußeren Leistungsdifferenzierung
 - 3.1.4 Umgang mit Medien
 - 3.1.5 Mehr Leistung im Kurs auf erhöhtem Niveau
 - 3.1.6 Ganztag
 - 3.1.7 Individuelle Förderung
 - 3.1.8 Inklusion
 - 3.1.9 Projektarbeit
 - 3.1.9.1 Fachspezifische Unterrichtstage
 - 3.1.9.2 Projektwoche
 - 3.2 Bildung und Erziehung im Schulleben
 - 3.2.1 Beruf- und Studienberatung / Entrepreneurship Education
 - 3.2.2 Exkursionen und Wandertage
 - 3.2.3 Soziales Engagement
 - 3.2.4 Zusammenarbeit mit Eltern
 - 3.2.5 Kommunikationsstrukturen
 - 3.2.5.1 Intern
 - 3.2.5.2 Extern

3.2.6	Sport
3.2.7	Gesunderhaltung
3.3	Kooperations- und Partizipationsstruktur
3.3.1	Organisationsstruktur
3.3.2	Teamarbeit
3.3.3	Zusammenarbeit und Unterstützung durch außerschulische Kooperationspartner
4	Evaluation
5	Arbeitsplan

Schulprogramm

1 Präambel

Das vorliegende Schulprogramm ergänzt das im Mai 2002 beschlossene Leitbild der Peter-Joseph-Lenné-Schule. Es entstand im Ergebnis vielfältiger Beratungen zu jeweils speziellen, das Schulprogramm berührenden Schwerpunkten sowohl in der Lehrerkonferenz als auch in Fachkonferenzen, Fachbereichen und den Mitwirkungsgremien der Schüler und Eltern. (Anm.: Im vorliegenden Programm gilt die Bezeichnung „Schüler“ und „Lehrer“ „Pädagoge“ jeweils für Personen beiderlei Geschlechts.) Verbindliche Grundlagen dieses Programms sind das Brandenburgische Schulgesetz, der Orientierungsrahmen Schulqualität sowie die gültigen Rahmenlehrpläne. Das Programm soll Orientierung für die Arbeit der Schule auf allen Ebenen der Bildung und Erziehung für die kommenden Jahre sein. Eine Aktualisierung gemäß sich ändernder Bedingungen ist nicht nur möglich, sondern vorgesehen und gewünscht.

Zum Selbstverständnis der Schule

Unser Ziel ist es, jeden Schüler auf dem für ihn optimalen Bildungsweg zu begleiten und zu unterstützen. Die individuellen Bildungswege der Schüler werden mithilfe abgestimmter innerer Differenzierung möglichst lange offen gehalten. Der Erwerb nachhaltiger Sach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenz soll jedem Schüler die bewusste Gestaltung seiner persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Entwicklung ermöglichen.

Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Bildung und Erziehung bilden in allem pädagogischen Agieren stets eine **Einheit**.

Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf:

- **lebensnahen Unterricht** mit einer starken Verbindung von Theorie und Praxis (unterrichtsbegleitende, unterrichtsergänzende Aktivitäten)
- **Lernen in Zusammenhängen** (Fächer übergreifend, Fächer verbindend)
- eine den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Schüler angepasste **Unterrichtsgestaltung mit hohen Aktions- und Interaktionsanteilen** sowie den dazu notwendigen Wechseln der Lernformen (individuelles-, kooperatives Lernen) unter entsprechenden Kommunikationsbedingungen/-strukturen
- die **Entwicklung von Kompetenzen**, die es den Schülern ermöglichen, sich selbst Wissen anzueignen, es darzustellen und zu kommunizieren
- **individualisiertes-/binnendifferenziertes Lernen statt äußerer Leistungsdifferenzierung**
- **gezielte Förderung** sowohl zum Abbau von Defiziten, als auch zur Weiterentwicklung von Begabungen und Neigungen
- über den Unterricht hinausgehende **teambildende Aktivitäten**
- **ein hohes Maß an innerschulischer Demokratie**

2 Bestandsanalyse

2.1 Schulprofil mit Spezifik des Faches Informatik und Standortbedingungen

Die kreisfreie Stadt Potsdam ist Träger der Gesamtschule „Peter Joseph Lenné“. Die Schule befindet sich in einer Plattenbausiedlung in unmittelbarer Nähe des Potsdamer Hauptbahnhofes. Seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 ist sie eine Ganztagschule in vollgebundener Form für die Sekundarstufe I.

Die Schule vergibt sämtliche Schulabschlüsse, die an allgemeinbildenden Schulen erreicht werden können. Nach Klasse 9 kann die Berufsbildungsreife erteilt werden. Nach Absolvierung der Klasse 10 sind die erweiterte Berufsbildungsreife, die Fachoberschulreife oder die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe möglich. Das Abitur an der Peter-Joseph-Lenné-Gesamtschule kann man in 13 Jahren erwerben.

Informatik als Unterrichtsfach ab Klasse 7 im Wahlpflichtbereich I ist integrierter Bestandteil der Stundentafel unserer Schule und stellt einen Qualitätsaspekt und gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal in der Schullandschaft des Landes Brandenburg dar. Damit ist die Schule die einzige, an der dieses Fach abschlussrelevant für die Anschlüsse FOR und FORQ von Klasse 7 bis 10 unterrichtet wird.

Entsprechend der weiteren naturwissenschaftlichen und künstlerischen Profilierung der Schule wird neben Biologie und Physik auch Unterricht im Fach Chemie sowie im Wahlpflichtfach Naturwissenschaften erteilt, dessen zeitlicher Umfang auch die Umsetzung explorativer und projektorientierter Unterrichtseinheiten ermöglicht. Ab der Jahrgangsstufe 9 wird Kunstunterricht im Wahlpflichtbereich angeboten. Dies mündet in der gymnasialen Oberstufe in den entsprechenden Kursen auf erhöhtem Niveau.

Das Schulgebäude, das mit einer Vielzahl von Schülerarbeiten ausgestaltet ist, teilt sich die Gesamtschule mit der ebenfalls am Standort befindlichen „Grundschule am Humboldtring“. Im Grundschulenteil des Gebäudes nutzt die Schule fünf Unterrichtsräume, einen Konferenzraum sowie einen Arbeitsraum für Lehrkräfte. Auch der neben dem Schulgelände befindliche Mehrzweckraum (Speiseraum und Aula) mit einer Kapazität von rund 200 Plätzen, eine modern eingerichtete Lehrküche und die auf dem Schulgelände befindliche Zwei-Felder-Sporthalle werden von beiden Schulen genutzt. Zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 konnten die Klassen 7 und 8 den vom Schulträger neu errichteten behindertengerechten Erweiterungsbau beziehen, der ausschließlich von ihnen genutzt wird. In Klasse 9 wechseln die Schüler ins Haupthaus.

Der Schule stehen außerdem eine Holzwerkstatt und ein im Jahr 2010 modernisierter und technisch hochwertig ausgestatteter Theaterraum zur Verfügung.

In Umsetzung des Medienentwicklungsplans verfügt die Schule neben den vier Informatikkabinetten in allen Unterrichts- und Lehrerarbeitsräumen über Computerarbeitsplätze. Alle Klassen- und Fachunterrichtsräume sind zusätzlich mit einem Beamer und einem entsprechenden Soundsystem ausgestattet. Weiterhin verfügt die Schule über einen Fitnessraum, der im Sportunterricht, in den Sportarbeitsgemeinschaften sowie auch von den Schülern selbstständig genutzt werden kann.

Das Außengelände der Schulgebäude bietet Möglichkeiten zur aktiven Erholung der Schüler, aber auch Ruhezeiten. Zur Absicherung des Sportunterrichts nutzt die Gesamtschule neben der Sporthalle eine weitere Halle im Stadtgebiet. Durch den Schulträger ist perspektivisch zum Jahr 2020 der Neubau einer Zweifelderhalle am Standort geplant.

Stand: Dez. 2014

2.2 Statistische Daten

Im Schuljahr 2014/2015 lernen 673 Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist stabil, wie im Schulentwicklungsplan der Stadt Potsdam ausgewiesen.

Die Schule ist vierzünftig organisiert. Die Klassenfrequenz beläuft sich auf 23 bis 28 Schüler. Es lernen 23 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Hören“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „Sprache“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht. Darüber hinaus werden fünf Lernende mit autistischem Verhalten gefördert. Etwas mehr als ein Fünftel der Schülerschaft sind Fahrschüler.

Im Schuljahr 2014/2015 unterrichten 58 Stammllehrkräfte an der Schule, darunter eine Sonderpädagogin und ein Sonderpädagoge. Eine Lehrkraft ist stundenweise an anderen Schulen tätig. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2010/2011 durch die Einführung des Ganztages stark angewachsen. Insgesamt kamen 15 Lehrkräfte neu hinzu. Es werden immer Lehramtskandidaten, Studenten im Praxissemester und Studentengruppen in den schulpraktischen Übungen sowie im psychodiagnostischen Praktikum betreut. Frau Roßland leitet die Schule seit 2010. Weiterhin gehören zur Schulleitung ein Stellvertreter und ein Oberstufenkoordinator.

Stand: Dez. 2014

3 Pädagogische Grundorientierung

3.1. Bildung und Erziehung im Unterricht

3.1.1 Fächer und Unterrichtsinhalte

Die aktuellen curricularen Vorgaben für die Sekundarstufen I und II wurden von den zuständigen Gremien intensiv diskutiert und in schulinternen Rahmenlehrplänen modifiziert festgeschrieben und befinden sich regelmäßig in der Überarbeitung.

Im Wahlpflichtbereich ab Klasse 7 haben die Schüler die Möglichkeit zwischen Informatik, Französisch, Russisch und Naturwissenschaften zu wählen, im Wahlpflichtbereich ab Klasse 9 stehen wiederum eine zweite oder dritte Fremdsprache mit Französisch, Russisch oder Latein zur Auswahl, außerdem Kunst, Naturwissenschaften und Informatik.

Eine besondere Unterrichtsform stellt die Lernwerkstatt „Haus 8“ dar, in der die Schüler der Klassenstufe 8 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik für einen Zeitraum von fünf bis sechs Wochen durch individuelle Schwerpunktsetzung die Intensität und den Umfang der Übungs- und Festigungsphasen von Grundwissen selbst bestimmen können.

Im Rahmen der Schwerpunktsetzung Informatik werden die vier Schuljahre jeweils in ein multimediales und ein programmiertechnisches Halbjahr geteilt. Am Ende besitzen die Schüler Fähigkeiten in mindestens vier medialen Techniken sowie mindestens vier Programmiersprachen. Besonders durch das Fach Informatik erfolgt ein starkes inhaltliches und technisches Vernetzen von Unterrichtsinhalten und wirkt im Ganztagsbereich weiter.

Unsere naturwissenschaftliche Ausrichtung erfährt besondere Umsetzung durch den Wahlpflichtbereich Naturwissenschaften, das Ökologiepraktikum und im Ganztagsbereich (siehe fakultative Kurse).

3.1.2 Bildung von Lernbereichen

Bei der Bildung von Lernbereichen werden Fächer entsprechend §20 der Sek. I-VO zusammengefasst, um vernetztes Denken durch Aufhebung bzw. Einschränkung des „Schubladendenkens“ zu fördern. Mit Beginn des Schuljahres 2004/05 wurde aus den Fächern Geschichte und Geographie der Lernbereich GEWI in Jahrgangsstufe 7 gebildet und ab dem Schuljahr 2005/06 auf Jahrgangsstufe 8 ausgedehnt.

3.1.3 Auflösung der äußeren Leistungsdifferenzierung

Im Schuljahr 2005/2006 fand die Diskussion und Beschlussfassung zur Auflösung der äußeren Leistungsdifferenzierung statt. Als Ergebnis dessen lernen die Schüler in stabilen, heterogenen Lerngruppen, wobei eine Binnendifferenzierung zwischen Grund- und Erweiterungskurs erfolgt und Unterschiedlichkeit als Chance verstanden werden soll.

3.1.4 Umgang mit Medien

Durch die besondere Berücksichtigung der Komponenten „Mediennutzung“, „Mediengestaltung“ und „Medienkritik“ soll neben der traditionellen Medienerziehung eine Medienkompetenz vermittelt werden, die den Erfordernissen der Wissens- und Informationsgesellschaft gerecht wird. Dabei sind insbesondere der Einsatz und die Nutzung von Software, Internetrecherchen, Darstellung und Präsentation von Arbeitsergebnissen mit Hilfe der Computertechnik und Medien, Einbeziehung und Nutzung von Printmedien sowie ständige Informationen zu relevanten Fernsehsendungen zu berücksichtigen.

Die technische Ausstattung der Schule ermöglicht diese Vorgehensweise. Die 150 an das Netzwerk der Schule angeschlossenen Rechner sind zum einen zentral in 4 Rechnerräumen, zum anderen dezentral in Klassen- und Fachräumen untergebracht. Damit kann jederzeit von jedem Unterrichtsraum aus auf Intranet und Internet zugegriffen werden. Es existiert ein Windows–Netzwerk bestehend aus einem Exchange- und 3 Fileservern geschützt durch eine Linux–Firewall.

Stand: 12/14

3.1.5 Mehr Leistung im Kurs auf erhöhtem Niveau

Um den gewählten Kursen auf erhöhtem Niveau einen höheren Stellenwert zu geben, eine intensivere Auseinandersetzung mit fachlichen Themen über mehrere Tage zu realisieren und dem Praxisbezug ein besonderes Augenmerk zu verleihen, gibt es an der Peter-Joseph-Lenné-Schule fachspezialisierte Unterrichtstage (FUT) und Exkursionswochen. Es stehen vor allem die Anwendung vermittelter Kenntnisse durch Erweiterung von Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Verknüpfung theoretischer mit praktischen Kenntnissen im Mittelpunkt. Um ein hohes Niveau dieser Organisationsformen zu erreichen, werden in der Vorbereitung bzw. Durchführung dieser Tage Verbindungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen, Betrieben u.a. öffentlichen Institutionen genutzt oder neu erschlossen.

Die Ergebnisse werden in unterschiedlicher Weise dokumentiert und von den entsprechenden Fachlehrern bewertet. Fachspezialisierte Unterrichtstage, Exkursionen und Studienreisen sollen neben dem Unterricht dazu beitragen, hohe Lernergebnisse zu erzielen.

Diese gliedern sich wie folgt in die Sekundarstufe II ein:

- Klasse 11 – 1.Halbjahr – FUT Naturwissenschaften (Kurs auf erhöhtem Niveau)
- 2.Halbjahr – Exkursionswoche (Kurs auf erhöhtem Niveau – 5. Fach)
- Klasse 12 – 1.Halbjahr – FUT Mathematik, Deutsch, Englisch
- 2.Halbjahr – Studienreise (Tutoriat)

3.1.6 Ganzttag

Seit dem Schuljahr 2010/2011 entwickelt sich unsere Schule als Ganzttagsschule in voll gebundener Form. Oberstes Gebot ist auch hier das Miteinander, das sich in allen Bereichen des Schullebens widerspiegelt. Genaue Zielsetzung, Zeitstrukturen, individuelle Förderung, fakultative Kurse, Kooperationspartner sowie materielle Bedingungen sind im Ganztagskonzept festgeschrieben und auf die pädagogischen Grundsätze unserer Schule abgestimmt. Dieser Prozess wird von der Konzeptgruppe, bestehend aus Eltern, Lehrern und Schülern sowie der aus Lehrern bestehenden Arbeitsgruppe Ganzttag gesteuert.

3.1.7 Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung unserer Schüler erfolgt im Unterricht sowie im Rahmen des Ganztags. (siehe Ganztagskonzept) In den Jahrgangsstufen 7 und 8 findet im 1. Halbjahr in den Fächern Mathe, Deutsch und Englisch wöchentlich eine Arbeits- und Übungsstunde statt. Ab dem 2. Halbjahr Klasse 8 erhöht sich die Verantwortung der Schüler in Bezug auf das eigenverantwortliche Arbeiten, indem in diese Übungsstunde der gesamte Fächerkanon aufgenommen wird und die Schüler nach einem eigenen Arbeitsplan in dieser Stunde arbeiten. Dies dient der Vorbereitung für das eigenverantwortlichen Lernen (EVA-Stunden), die in Klasse 9 und 10 durchgeführt werden. Zur Unterstützung des selbstständigen Lernens stehen den Schülern zweimal wöchentlich Fachlehrer für Mathematik, Deutsch und Englisch zur Seite. Den Schülern der Jahrgangsstufe 10 werden in Vorbereitung der Prüfungen Angebote zur Wiederholung unterbreitet.

Weiterhin gibt es die Möglichkeit einer Förderung unter dem Motto „Schüler für Schüler“, bei der Schüler der höheren Klassen Jüngeren Förderung anbieten. Gleichzeitig kann auch eine Förderung innerhalb eines Jahrgangs stattfinden.

3.1.8 Inklusion

Das Leitbild der Inklusion an der Peter-Joseph-Lenné-Gesamtschule ist die wertschätzende Förderung eines jeden Schülers auf Grundlage seiner individuellen Kompetenzen und Förderbedürfnisse.

Unsere Schule stellt sich der Umsetzung und Ausgestaltung der Inklusion im Land Brandenburg engagiert und planvoll. Sie handelt multiprofessionell auf Grundlage eines auf ständige Weiterentwicklung und Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen angelegten Konzepts mit dem Ziel einer kontinuierlichen Steigerung der Qualität pädagogischer Arbeit. (siehe Inklusionskonzept)

3.1.9 Projektarbeit

3.1.9.1 Fachspezialisierte Unterrichtstage (FUT)

Die fachspezialisierten Unterrichtstage (FUT) verstehen sich als Unterricht in anderer Form und stellen eine sinnvolle Ergänzung des Unterrichts dar. In diesen Tagen werden Fächer übergreifend und Fächer verbindend Themen erarbeitet, die in den Rahmenlehrplänen enthalten sind. So wird sichergestellt, dass den Schülern bereits in der Sekundarstufe I große und fachübergreifende Zusammenhänge deutlich werden.

In den 7. Klassen werden Lernmethoden, Strategien und Methodenkompetenzen erarbeitet und gefestigt. In den 8. Klassen wird der Schwerpunkt auf Mathematik gelegt und die 9. Klassen bearbeiten Themen in den Bereichen Gesellschaftswissenschaften, Fremdsprachen und Deutsch.

Diese Form der fachspezialisierten Unterrichtstage findet seine Fortsetzung in der gymnasialen Oberstufe im Projekt „Mehr Leistung im Kurs auf erhöhtem Niveau“. (siehe Punkt 3.1.5)

3.1.9.2 Projektwoche

Die Projektwoche findet alle zwei Jahre zu vier Oberthemen (Mensch und Natur; Theater und Bühne; Vergangenheit und Gegenwart; Potsdam und Umgebung) statt und der Projektprozess wird von der Arbeitsgruppe Projekt gesteuert. Die Themenvorschläge kommen aus den Klassen. Die Projektgruppe ordnet die Themenvorschläge der Klassen den Oberthemen zu und leitet den Prozess entsprechend des aufgestellten Zeitplans. In der Projektwoche selbst finden die Durchführung, die Vorbereitung der Präsentation sowie die Evaluation statt. Um den Projektabschluss vorzubereiten, der als eine Ergebnispräsentation am Schulfesttag erfolgt, gibt es zur Vorbereitung jeweils einen Projektblock. Die Arbeitsgruppe Projekt ist verantwortlich für den Evaluationsprozess und stellt dann Ergebnisse wie Auswertungsdaten, sich daraus ergebene Schlussfolgerungen für ein weiteres Vorgehen in einer Lehrerkonferenz/Schülervertreterversammlung vor, die dann darüber diskutieren und weiteres Vorgehen ableiten.

3.2 Bildung und Erziehung im Schulleben

3.2.1 Berufs- und Studienorientierung / Entrepreneurship Education

Die Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt ist ein zentraler Bestandteil des Lernens an der Gesamtschule. Ziel der Berufs- und Studienorientierung ist es, den Schüler/innen Einblicke in das Arbeitsleben zu vermitteln, Berufsorientierungskompetenzen zu entwickeln und sie auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes realitätsnah vorzubereiten. Allgemeine und berufliche Bildung werden durch praktisches Lernen in unterschiedlichen Lernfeldern verbunden und durch verschiedene inner- und außerschulische Maßnahmen ergänzt. Dazu dienen vor allem die Arbeit in Schülerfirmen, Praktika in Einrichtungen und Betrieben und Angebote für ein Bewerbungstraining. In der Sekundarstufe II wird dieser Prozess kontinuierlich weitergeführt.

Als Beitrag zur Persönlichkeitsbildung greift die Schule das Konzept der Entrepreneurship Education auf. Damit junge Menschen in Bildungsangeboten der Entrepreneurship-Education Unternehmergeist entwickeln, müssen sie Fachwissen vermittelt bekommen und einen Raum zur Erprobung erhalten. Neben betriebswirtschaftlichen Kenntnissen sollen vor allem überfachliche Kompetenzen vermittelt werden, die eine selbstbestimmte Lebensführung, gesellschaftliche Teilhabe und die erfolgreiche Integration in die Selbstständigkeit oder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis ermöglichen.

Dementsprechend sind an der Gesamtschule Angebote der Berufs- und Studienorientierung und der Entrepreneurship Education weit gefächert und zum Teil miteinander verzahnt. (siehe Konzept zur Berufs- und Studienorientierung / Entrepreneurship Education)

3.2.2 Exkursionen und Wandertage

Das Exkursionskonzept ist jeweils für vier Jahre gültig, wird anschließend evaluiert, überarbeitet und neu beschlossen. In der Sekundarstufe I existieren für die Klassenstufen Themenschwerpunkte und in der Sekundarstufe II wird kurs- und fächerübergreifend gearbeitet. (siehe Exkursionskonzept)

Eine Besonderheit unserer Schule bilden in Klasse 7 die Begegnungsfahrt sowie in Klasse 11 das Winterlager und in Klasse 12 die Studienfahrt, die auf einzelnen Kursinhalten entsprechend der Lehrpläne basieren.

3.2.3 Soziales Engagement

Zur Tradition an der Schule sind die Aktion „Weihnachten auch an andere denken“ und der „Tag des sozialen Engagements“ vor den Sommerferien geworden, deren Ziel darin besteht, sowohl durch persönliche Begegnungen als auch durch finanzielle Zuwendungen Bedürftigen Freude zu schenken und Hilfe zu leisten. Über den Verwendungszweck entscheidet in jedem Jahr demokratisch die Schülerschaft.

Weiterhin unterstützen Schüler der Sekundarstufe II jüngere Schüler im Rahmen der Förderung „Schüler für Schüler“.

3.2.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Über das in den Grundsätzen der Bildungs- und Erziehungsarbeit Formulierte hinaus ist die individuelle Einflussnahme auf die Entwicklung eines jeden Schülers durch intensiven Kontakt mit den Eltern erklärtes Ziel aller Pädagogen. Als Klassenelternsprecher, Mitglieder der Eltern- und Schulkonferenz sowie über die Teilnahme an Fach- bzw. Lehrerkonferenzen nehmen die Eltern ihre Mitwirkungsrechte und -pflichten wahr und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens. Weiterhin nutzen die Eltern als Mitglied des Fördervereins die Möglichkeit, Einfluss auf das Schulleben zu nehmen.

3.2.5 Kommunikationsstrukturen

3.2.5.1 Intern

Durch das Erstellen unserer Homepage und die Nutzung des Intranets ist die innere Kommunikation wesentlich verbessert und eine hohe Transparenz erreicht worden. So hat jeder Interessierte jederzeit aktuelle das Schulleben betreffende Informationen. Einen zusätzlichen Informationsfluss für das Kollegium bietet das meist wöchentlich erscheinende „Lenné–Puzzle“. Regelmäßig stattfindende Zusammenkünfte zwischen Schülersprechern und Schulleiterin, zwischen Teamsprechern und Schulleitung, zwischen Kursleitern und Teamsprechern, zwischen Tutoren und Oberstufenkoordinatorin tragen zur Verbesserung der Kommunikation bei und minimieren Informationsverluste. Ergänzt wird diese Kommunikationsstruktur durch regelmäßig stattfindende Zusammenkünfte zwischen Lehrerrat und Schulleitung. Neben der Homepage werden die Eltern auch über Elternbriefe informiert. Die Schüler nutzen darüber hinaus das Schulradio sowie die Schülerzeitung „Der Überflieger“ zur schulinternen Kommunikation.

3.2.5.2 Extern

Ein wichtiger Faktor für die externe Kommunikation ist die Präsentation im Internet (www.lenne-schule.de). Eine intensive Pressearbeit trägt zur Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit bei. Eine gute Möglichkeit, sich der Öffentlichkeit vorzustellen, bieten die Elterninformationsabende im November/Dezember, der traditionelle „Tag der offenen Tür“ am ersten Sonnabend im Januar sowie spezielle Informationsblätter.

3.2.6 Sport

Ziel im außerunterrichtlichen Sport ist es, einer Vielzahl von Schülern die Möglichkeit zu geben, sich bei sportlichen Wettbewerben mit anderen zu messen.

Die Schule beteiligt sich am Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“. Weiterhin starten die Schüler bei städtischen Wettbewerben wie „Stärkster Schüler“, „Sportlichstes Mädchen“, Drachenbootrennen, Crosslauf.

Jährlich werden die stadtoffenen Meisterschaften im Badminton im Einzel für die Klassenstufen 7/8, 9/10 und 11 bis 13 von unserer Schule organisiert. Hierfür stiftet die Schule einen Pokal („Lenné-Cup“). Zur Weihnachtszeit findet ein Badminton-Weihnachtsturnier für die Schüler aller Jahrgangsstufen statt.

Einmal im Schuljahr wird ein Schulsportfest für die gesamte Schule auf dem Gelände des Luftschiffhafens organisiert. Zur Ehrung der besten Sportlerinnen und Sportler sowie der sportlichsten Klasse der Schule werden sportliche Aktivitäten für die Schule durch ein Punktsystem belohnt. Am Ende eines jeden Schuljahres erhalten die jeweils Besten einen Wanderpokal.

Die außerunterrichtlichen Aktivitäten werden durch sportverantwortliche Schüler der Klassen mitorganisiert.

3.2.7 Gesunderhaltung

Der hohe Stellenwert des Sportes im Rahmen der Gesunderhaltung der uns anvertrauten Jungen und Mädchen spiegelt sich in vielfältigen Aktivitäten wieder. Gleichzeitig werden auch in anderen Unterrichtsfächern und in fakultativen Kursen Bezüge zur gesunden Lebensweise hergestellt.

3.3 Kooperation- und Partizipationsstruktur

3.3.1 Organisationsstruktur

Die inhaltliche sowie die pädagogische Arbeit werden über die Gremienarbeit sichtbar. (siehe Organigramm)

3.3.2 Teamarbeit

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit erfolgt in Jahrgangsteams. Grundlage dafür ist eine Einsatz- und Stundenplanung der Lehrer, die günstige Möglichkeiten für Abstimmungen und Zusammenarbeit ermöglicht, um die Zielvorstellung für mehr Qualität im Unterricht weiter durchzusetzen. Die Zusammenarbeit der Lehrer soll auch im erfolgreichen Miteinander der Schüler und in hohen Leistungsansprüchen sichtbar werden, was sich auch in der Projektarbeit, Arbeit bei Wettbewerben und in der Koordination der Erziehungsarbeit zeigt. (siehe Kommunikationsstruktur, Organigramm)

3.3.3 Zusammenarbeit und Unterstützung durch außerschulische Kooperationspartner

Die Peter-Joseph-Lenné-Schule versteht sich als lebendige Gemeinschaft von Schülern und Lehrern unter aktiver Einbeziehung der Eltern und vielfältiger Partner. So stehen diese der Schule u.a. bei der Berufsorientierung, bei der Durchführung von Wettbewerben, Praktika, Projekten und bei der Lehrerfort- und Weiterbildung zur Seite. Weiterhin wird die Arbeit der Schule materiell–technisch und fachlich–didaktisch begleitet. Diese Zusammenarbeit bedeutet auch, dass auch die Schule nach ihren Möglichkeiten ihre Kooperationspartner unterstützt.

Darüber hinaus erhalten wir Anregungen durch den konstruktiven Dialog mit anderen Schulen und kompetente Unterstützung durch zahlreiche Experten aus verschiedenen Fach- und Sachgebieten.

Mit dem Leben fremder Kulturen setzen sich die Schüler auch im Rahmen des Schüleraustausches auseinander, hierbei bestehen Kooperationen mit einer Schule in England. Der Ausbau weiterer Schulpartnerschaften soll diese Möglichkeit erweitern, so z.B. mit einer französischen Schule.

4 Evaluation

Zur Qualitätssicherung von Bildung und Erziehung evaluieren wir den Arbeitsprozess durch regelmäßige Selbst- und Fremdbeurteilung aller am Schulleben Beteiligten. Alle 3 Jahre werden Entwicklungsziele überprüft und neu bestimmt.

5 Arbeitsplan

Der Arbeitsplan ist ein wichtiger Bestandteil des Schulprogramms und stellt eine Umsetzung einzelner Aufgaben dar. Der Terminplan des Schuljahres (Terminplan Homepage) gibt Auskunft über die organisatorische und terminliche Umsetzung der Schwerpunkte des Schuljahres und ergänzt den Arbeitsplan.

Lenné-Schule Potsdam – Schulprogramm 2015 - 2020 – Arbeitsplan

Weitere Zielsetzungen in der pädagogischen Schulentwicklung, die ab 2015 im Prozess sind

Neben den unten genannten Schwerpunkten für die nächste Etappe setzen wir auf Kontinuität.

Ziel	Termin	Wer & Wie	Partner	Abschluss
Kontinuierliche Schulentwicklung am Standort laut Schulentwicklungsplan bis 2020 (4 +3 Züge in SEKI/SEKII)	langfristig	Schulleitung	FB Schule und Sport/Schulträger	
Entspannung der Turnhallensituation am Standort bis 2020 durch Errichtung einer neuen 2. Zweifeldturnhalle	langfristig/2020	Schulleitung	KIS /FB Schule und Sport/Schulträger	
Neben der Brandschutzsanierung Ende 2013 steht in vielen Bereichen noch eine Innensanierung an (geflickte Fußböden, Wände, abgebaute alte Tafeln, Schallschutz als Maßnahme zur Gesunderhaltung der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schülerinnen und Schüler seit fast 10 Jahren bei den jährlichen Sicherheitsbegehungen der Stadt und des Arbeitsschutzes angemahnt	langfristig/2020	Schulleitung/ Gremien	LSA/ Schulträger/KIS/FB21	

Ziel	Termin	Wer & Wie	Partner	Abschluss
Entwicklung als „gute“ Ganztagsschule einschließlich der Inklusion Gezielte Personalentwicklung	langfristig	Schulleitung Anzahl der Sonderpädagogen auf vier erhöhen (pro Jahrgang ein Lehrer) Suche nach geeigneten neuen Lenné- Lehrerinnen und –Lehrern nach Pensionierung älterer LuL		
Fortschreibung des Schulprogramms	Beschluss Ende 2014/2015 oder Beginn 2015/2016 jährlich	AG Schulprofil/Steuergruppe/ Schulleitung/Kollegium Nach der Entwicklung vielfältiger Konzepte in den vergangenen Jahren wird jedes Jahr durch die Steuergruppe ein Arbeitsplan entsprechend der geltenden Beschlüsse erstellt und gemeinsam mit dem Kollegium umgesetzt, z.B. Exk./WT-Konzept 08/2017 Arbeit am Rahmenplan		

Ziel	Termin	Wer & Wie	Partner	Abschluss
<p>Entwicklung als „gute“ Ganztagschule einschließlich der Inklusion</p> <p>Individualisiertes Lernen für alle</p>	langfristig	AG Individuelle Förderung/Lernjournal/AG Sonderpädagogik/ alle		
<p>Arbeit an bestehenden Konzepten- Weiterentwicklung, Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hospitationskultur – Fortführung oder Veränderung - Teamentwicklung 2-jährige Entwicklung abgeschlossen- Fokus für die Zukunft neue LuL, Referendare und Studenten - Fortbildungskonzept, neue Planung für drei Jahre 	2015- 2018	<p>Steuergruppe / Schulinterne Arbeitsgruppen/ Gesamtkollegium</p> <p>Schulleitung/Lehrerrat/</p> <p>Fortbildungsverantwortliche</p>	Externe Partner suchen	
Mintfreundliche Schule	langfristig	Fachbereiche Physik, Biologie. Chemie, Informatik, WAT, Mathe+ Herr Päper		